

des gelehrten Klerus auf Errichtung eines Monopols von Wissen und damit Macht. Der Vf. hat unzweifelhaft richtig erkannt, daß das Geschick der von ihm betrachteten Randgruppen etwas mit kollektiven Einstellungen der ma. Gesellschaft und deren allgemeiner Entwicklung zu tun hat. Man wird indessen nicht behaupten können, daß er mit seinem Erklärungsversuch zum Kern der Sache vorgedrungen ist. Er hat ihn in meinen Augen nicht einmal berührt; denn so gut wie alle wesentlichen Prozesse der ma. Geschichte, ob nun ökonomischer, verfassungsmäßiger, rechtlicher, geistesgeschichtlicher oder auch nur demographischer Art blieben außerhalb der Betrachtung. Ein flott geschriebener ‚Durchreißer‘, der sein Publikum finden wird. Es fragt sich nur, welches.

A. P.

John B. Freed, *The counts of Falkenstein: noble self-consciousness in twelfth-century Germany* (Transactions of the American Philosophical Society 74,6) Philadelphia 1984, The American Philosophical Society, 70 S., \$ 10. – Der Vf. will die von Karl Schmid und anderen postulierten Thesen über eine Änderung im adeligen Selbstbewußtsein im Verlauf des 11. und 12. Jh. anhand der Aussagen des Codex Falkensteinensis überprüfen. Inwieweit Graf Siboto IV. von Falkenstein als typischer Adeliger seiner Zeit betrachtet werden kann, sei dahingestellt; immerhin kann F. zeigen, daß Siboto über seine eigene Verwandtschaft nicht sonderlich gut informiert war (S. 33 f.) und daß die Falkensteiner sich keineswegs konsequent nach ihrem Stammsitz benannt haben (S. 50 ff.). Lesenswert sind auch die abschließenden Ausführungen über das Aussterben der Dynastie.

T. R.

Arnved Nedkvitne, *Utenrikshandelen fra det vestfjellske Norge 1100–1600*, Bergen 1983, 675 S. (masch. Vervielf.) – Der Vf. legt eine grundlegende Arbeit über den westnorwegischen Außenhandel im angeführten Zeitraum vor zum Umfang des Exports, über die Handelswege und über die Kaufleute, die den Transport besorgten. Für den deutschen Leser ist natürlich besonders der hantsch/lübeckische Handel seit dem 13. Jh. von besonderem Interesse, wobei N., wie schon in früheren Aufsätzen, die Bedeutung eines direkten Exportes der Lübecker von Bergen nach England, Flandern und die nördlichen Niederlande herausarbeitet.

Erich Hoffmann

Eliyahu Ashfor, *East-West Trade in the Medieval Mediterranean*, ed. by Benjamin Z. Kedar (Collected Studies Series 245) London 1986, Variorum Reprints, 344 S., £ 32. – Die unterschiedlichsten Aspekte des ma. Levante-Handels (auch in Richtung Osten) von den Zahlungsmodalitäten und Versendungsarten bis zur Beschaffenheit der Waren (Stoffe, Gewürze) und zum abendländischen Konkurrenzgebaren („Le début du dumping des textiles occidentaux“) beleuchtet der vorliegende Band auf der Grundlage von östlichem und westlichem Quellenmaterial, das in gleicher Weise niemand derart souverän beherrschte wie der kürzlich verstorbene Vf.: *Banking Instruments between the Muslim East and the Christian West* (1972). – *Levantine Weights and Standard Parcels: A Contribution to the Metrology of the Later Middle Ages* (1982). – *Pagamento in contanti e baratto nel commercio italiano d'Oltremare (secoli XIV–XVI)* (1983). – *L'exportation des textiles occidentaux dans le Proche Orient musulman au bas Moyen Age (1370–1517)* (1978). – *Il volume del commercio levantino di Genova nel secondo Trecento* (1978). – *Observations on Venetian Trade in the Levant in the XIVth Century* (1976). – Le